



Neues beim Shopping im Netz

Am 13. Juni werden die Rechte für das Online-Shopping EU-weit harmonisiert – ein Vorgang, der insbesondere das Widerrufsrecht und die Informationspflichten der Anbieter betrifft. Die Anpassung habe den Vorteil, dass sich Verbraucher auch bei grenzüberschreitenden Einkäufen auf die gewohnten Rechte verlassen könnten, erklärt die Verbraucherzentrale. Hierzu zählten etwa die 14-tägige Widerrufsfrist ab Erhalt der Ware sowie der Anspruch auf Rückerstattung der Hinsekosten im Falle des Widerrufs. Darüber hinaus müssten Händler zukünftig mindestens eine gängige kostenlose Zahlungsmöglichkeit (etwa Lastschrift, Kauf auf Rechnung) anbieten. Für die Verwendung eines Zahlungsmittels dürfen obendrein nur Zusatzkosten in Rechnung gestellt werden, die tatsächlich entstehen. Für deutsche Verbraucher bräuchten die Änderungen allerdings auch Nachteile. Passé sei unter anderem die Möglichkeit, das Widerrufsrecht durch die kommentarlose Rücksendung der Ware auszuüben. Und im Falle des Widerrufs können dem Verbraucher nun unabhängig vom Warenwert die Kosten der Rücksendung vollständig auferlegt werden. Die Einkaufsgrenze von 40 Euro, ab der das Zurückschicken nichts kostet, wird somit Geschichte. Verkäufer könnten sich jedoch natürlich jederzeit bereit erklären, die Kosten der Rücksendung zu übernehmen.

PERSONALIA



Günter Remigius Till mit Skäl-Präsidentin Karine Coulanges.

BAD WALDLIESBORN ■ Der Marketingpreis der Berufsorganisation Skäl International ist jetzt an Günter Remigius Till und damit einen Dozenten der International Business School in Bad Waldliesborn verliehen worden. Er hatte in der Vergangenheit einen Segeltörn von Portugal bis zur Insel Martinique „auf den Spuren von Kolumbus“ mit Skälbelegung unternommen (als Zeichen für den weltweiten Verbund der bei Skäl organisierten Touristiker) und zudem in den letzten Jahren über die IBS Lippstadt die meisten Young-Skäl-Mitglieder geworben.

NACHRICHTEN

LIPPSTADT ■ Die Geschäftsstelle der Barmer am Ostwall in Lippstadt ist heute wegen einer Schulungsveranstaltung statt bis 16.30 nur bis 14.30 Uhr geöffnet.

LIPPSTADT ■ Die Ver.di-Senioren aus Lippstadt, Anröchte, Erwitte und Geseke treffen sich am Dienstag, 10. Juni, um 15 Uhr in der AWo-Begegnungsstätte in Lippstadt. Themen der Versammlung sind die Kommunal- und Europawahl, die Bezirkskonferenz und die Seniorenfahrt nach Kassel.



Der Schlüssel ist der Geschäftsleitung übergeben: Wilhelm Coprian, Vorsitzender des KFE-Fördervereins (l.) und Klaus Zeppenfeld, Vorsitzender der KFE-Gesellschafterversammlung, müssen nur noch die Schleife um das Elektroauto zerschneiden. ■ Fotos: Behrend

Forschung nimmt Fahrt auf

Förderverein des Kompetenzzentrums Fahrzeug Elektronik spendet Elektroauto

LIPPSTADT ■ Es gleitet flüsterleise über den Asphalt, die Sitze sind aus recycelten Plastikflaschen gemacht und glaubt man einer scherzhaften Bemerkung von Wolfgang Hartmann, ist sogar die Türverkleidung essbar: Über das Elektroauto zu BMW i3 freute sich jetzt der Geschäftsführer des Kompetenzzentrums Fahrzeug Elektronik Lippstadt (KFE) gemeinsam mit dessen Mitarbeitern.

Stellvertretend für die 15 Mitglieder des KFE-Fördervereins übergab Vorsitzender der Wilhelm Coprian den Autoschlüssel zunächst einmal an den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung des KFE, Prof. Klaus Zeppenfeld. Der Präsident der Hochschule Hamm-Lippstadt, deren Wissenschaftler auch die Möglichkeit bekommen, an dem Fahrzeug zu forschen, reichte mit guten Wünschen den Schlüssel an die KFE-Geschäftsführung weiter: „Allzeit gute Fahrt und immer ein paar Elektronen in der Tasche!“

Wolfgang Hartmann selbst erläuterte dann einige Vorzüge des Elektroau-



Strom statt Sprit: Keinen Motor, sondern ein Ladekabel zeigt KFE-Geschäftsführer Wolfgang Hartmann unter der Motorhaube vor.

tos: So sind bei der Herstellung u.a. nachwachsende Rohstoffe und Carbon verwendet worden (und eben 52 Plastikflaschen pro Sitz). Eine Stromladung reicht für eine Fahrt von etwa 130 Kilometern. Mit einer Leistung von 125 Kilowatt kommt der BMW i3 auf eine Höchstgeschwindigkeit von 150 Stundenkilometern – und geht der Strom dann doch mal aus, läuft das Auto mit einem kleinen Benzinmotor weiter, der es nicht direkt antreibt, sondern als Generator weiteren Strom produziert. Auch KFE-

Ge-

sellschafter wirkten übrigen an dem Fahrzeug mit. BHTC etwa lieferte das Klima- und Audiobedienteil, das in Lippstadt entwickelt wurde. 41 000 Euro brachte der Förderverein für die Anschaffung auf – und tritt damit das erste Mal öffentlichkeitswirksam in Erscheinung. Vereinsmitglieder sind vornehmlich in Lippstadt ansässige Unternehmen, die den Aufbau des KFE unterstützen, aber nicht Gesellschafter werden wollten. Hinzu kommen z.B. auch das Standortfor-

rum oder die Wirtschaftsförderung. Mit finanziellen Beiträgen sollen Anschaffungen ermöglicht oder KFE-Projekte unterstützt werden.

Hartmanns Ankündigung, was die Forscher als erstes mit dem Wagen vorhaben, ließ die dem Förderverein angehörigen Zuhörer zunächst aufstöhnen: „Wir werden es zerlegen in elektronische und mechanische Bestandteile – allerdings virtuell“, setzte Hartmann rasch nach. Ziel sei, die Einzelkomponenten (wie etwa die Beheizung über Flächen statt Belüftung) kennenzulernen, sie zu verbessern und daraus zukünftige Aufträge für Zulieferer zu generieren.

„Im Sauerland, auf kurvenreichen Strecken und zu unterschiedlichen Witterungsbedingungen“ werde das Auto fahren, verriet Hartmann. Infos über die Motorleistung zu diesen Bedingungen würden gespeichert und könnten beliebig virtuell nachgefahren werden. Und zu einer ganz realen Spritztour brächen die ersten schon gleich nach der Einweihung auf. ■ bib

Schüler zeigten ihre Träume

Kreisweit über 13 000 Malarbeiten beim Jugendwettbewerb der Volksbanken eingereicht

ERWITTE/LIPPERODE ■ Beim internationalen Jugendwettbewerb der Volksbanken hat der achtjährige Norice Döllner (Lipperode) einen mit 50 Euro dotierten Landesförderpreis und die 17-jährige Lara Elmenhorst aus Horn einen dritten Landespreis (100 Euro) errungen. Beide Schüler hatten sich durch Siege auf Ostwestfalen-Ebene für den Landes-

entscheid in Münster qualifiziert. Zum Thema „Zeig uns Deine Träume“ entwarf der Zweitklässler einen Flughafen für Ein-Mann-Maschinen.

Zwei Preise auf Landesebene

Unter der Aufforderung „Traumwandler gesucht!“ überzeugte die Q1-Gymnasi-

astin Lara Elmenhorst aus Erwitte mit einer Schwarz-Weiß-Zeichnung, die sie inmitten Zähne fletschender Wölfe zeigt. Die Münsteraner Landesjury aus Kunstprofessoren, Kunsthistorikern und frei schaffenden Künstlern entschied, dass die Arbeit zusammen mit neun weiteren Siegerbildern weiter zum Bundesentscheid geht.

Auch in der 44. Auflage habe der internationale Jugendwettbewerb der Volksbanken wieder Massen von Schülern motiviert, teilten die Banken mit. So entstanden seit Oktober 2013 kreisweit an 89 Schulen 13 500 Malarbeiten und 19 Filme zum Thema „Träume“. Allein beim Institut in Lippstadt waren knapp 5000 Bildern zu sichten.



Einen Sonderpreis gab es für den „Flughafen der Zukunft“ von Norice Döllner aus Lipperode: Er wünscht, mit einem Ein-Mann-Flugzeug schnell hin- und herzufliegen.



Traumwandler gesucht: Mit dieser Schwarz-Weiß-Zeichnung kann Lara Elmenhorst aus Horn noch auf weitere Preise beim Bundesfinale hoffen

Strom und Wärme zugleich

Firmen informierten sich über BHKW

KREIS SOEST ■ Räume heizen, Wasser erwärmen, Wärme für den Produktionsprozess erhalten (ggf. über spezielle Aggregate auch Kälte) und gleichzeitig Strom für den eigenen Betrieb erzeugen bzw. ins Netz einspeisen: Viele Unternehmen und Institutionen im Kreis Soest setzen genau aus diesen Gesichtspunkten bereits auf ein eigenes Blockheizkraftwerk.

Rund 40 weitere heimische Unternehmen nahmen jetzt an einer Veranstaltung auf dem Hof Haulle in Bad Sassendorf teil, wo der Kreis Soest und die Kreis-Wirtschaftsförderung im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes über die Rahmenbedingungen informierten. Eine detaillierte Betrachtung des Einzelfalls sei dabei immer erforderlich, sagen die Fachleute. „Blockheizkraftwerke eignen sich besonders für Branchen, in denen über das Jahr gesehen ein kontinuierlich hoher Bedarf besteht. Zu nennen ist hier zum Beispiel die Landwirtschaft, das Hotel- und Gaststättengewerbe oder auch der Bereich der Altenpflege“, erläuterte Frank Hockelmann, Klimaschutzmanager des Kreises Soest, auf Anfrage unserer Zeitung. Bis August dieses Jahres seien Eigenstromverbräuche noch von der EEG-Umlage befreit. Ab dann seien 50 Prozent der EEG-Umlage auf den Eigenstromverbrauch zu entrichten (besonders energieintensive Betriebe: voraussichtlich 15 Prozent). Dennoch würden viele Unternehmen weiter die finanziellen Aspekte ab-

wägen und über die betriebliche Nutzung von Blockheizkraftwerken nachdenken. Bei der Veranstaltung wurden auch von der Firma Senertec etliche Praxisbeispiele aufgezeigt, unter anderem aus dem Lebensmittelhandwerk. Das Unternehmen hat allein im Kreis Soest bereits rund 80 Anlagen installiert.

Energie-Contracting ohne Investition

Kein eigenes Investitionsrisiko tragen Firmen bei einem Energie-Contracting: Ein Dienstleister plant, finanziert, errichtet und betreibt die Anlage, während der Nutzer nur für Wärme bzw. Strom zahlt. Diesen Part stellten die Stadtwerke Soest vor: Sie betreiben Contracting-Projekte u.a. mit dem Klinikum, Kloster Welver und einer Gemüsebearbeitung. Wichtig für Unternehmer sei beim Contracting die Vertragsdauer – und die Frage, ob das BHKW nach Ablauf des Vertrags ins Eigentum des Nutzers übergeht.

Wie viele Blockheizkraftwerke im Kreis Soest von Unternehmen und Institutionen unterhalten werden, dazu können selbst Fachleute keine genaue Zahl seriös angeben: Mit kleineren Anlagen in Hotels, Altenheimen, Schulen oder Kläranlagen sowie größeren etwa bei der Warsteiner Brauerei dürfte inzwischen einiges zusammenkommen; etwa 60 der kleinen Kraftwerke dürften übrigens aus Biogas-Anlagen gespeist werden. ■ ax



Klimaschutzmanager Frank Hockelmann (l.) begrüßte bei der BHKW-Veranstaltung (v.l.) Matthias Buckler (Senertec-Center Sendenhorst), Werner Lohn (Mdl; hatte den Kontakt hergestellt), Landrätin Eva Irrgang und Kreis-Wirtschaftsförderer Volker Ruff.

Volksbank Rietberg fusioniert mit Spadaka

Jeweils einstimmiges Votum der Mitglieder

RIETBERG ■ Die Volksbank Rietberg mit Geschäftsstellen u.a. in Mastholte und Langenberg fusioniert rückwirkend zum 1. Januar 2014 mit der Spar- und Darlehnskasse Schloß Holte-Stukenbrock. Die Verschmelzung der beiden Institute wurde bei den ordentlichen Versammlungen Ende Mai beschlossen – bei beiden Banken votierten die Mitglieder ohne Gegenstimmen für die Verschmelzung. Dass hier zwei kerngesunde Banken unter dem vertrauten Namen Volksbank Rietberg (dort ist auch der Sitz des Instituts) als neue starke Kreditgenossenschaft in eine gemeinsame Zukunft streben, hatte vor der Abstimmung Verbandspräsident Tobias Jasper unterstrichen.

Gemeinsam bringen sie es auf eine Bilanzsumme von ca. 669 Millionen Euro (Eigenkapital: 46,5 Mio.), 121

Mitarbeiter, 15 700 Mitglieder, 430 Mio. Euro Kundenguthaben und 384 Mio. Euro an Krediten – wobei die größere Volksbank Rietberg in vielen Bereichen etwa doppelt so groß ist wie der Fusionspartner. Der Zusammenschluss bedeute nur Gutes für die Mitglieder und Kunden, betonte Vorstand Andreas Heinze. Das gemeinsame Institut spare Kosten im internen Bereich und könne diesen Vorteil durch umfangreichere und qualifiziertere Beratung und Betreuung an die Kunden weitergeben. Den Vorstand bilden künftig Heinze und Wolfgang Hillemeier (beide bisherige Volksbank Rietberg) sowie Lothar Wille (bisher Spadaka Schloß-Holte-Stukenbrock), Martin Hanselle von der Spadaka tritt auf eigenen Wunsch als Generalbevollmächtigter etwas in die zweite Reihe.